



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

Bericht
über die dritte Tagung
des Europäischen
Ministerrats für
Umwelt und Gesundheit

Baku (Aserbaidschan)
16. November 2012



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

**Bericht über die dritte Tagung
des Europäischen Ministerausschusses
für Umwelt und Gesundheit (EHMB)**

**16. November 2012
Baku (Aserbaidshan)**

Kurzfassung

Auf ihrer dritten Tagung am 16. November 2012 in Baku (Aserbaidschan) erörterte der Europäische Ministerausschuss für Umwelt und Gesundheit (EHMB) die Festlegung von Prioritäten innerhalb des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa und beschloss, diese Aufgabe in einem Prozess zwischen Tagungen fortzuführen. Er beschloss ferner, das Online-Angebot zum Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa in Abstimmung mit EHMB-Mitgliedern von anderen Organisationen der Vereinten Nationen weiterzuentwickeln und das Jugendbündnis für Umwelt und Gesundheit in Europa einzuladen, an seinen Tagungen als Beobachter teilzunehmen. Der Ausschuss prüfte die Fortschritte bei der Ausarbeitung einer Kommunikationsstrategie sowie in Bezug auf ein vorgeschlagenes Verzeichnis multilateraler Umweltabkommen und vereinbarte, dass die Arbeit fortgeführt werden soll. Er diskutierte weiter über die Führung des EHMB und der Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF), verständigte sich auf die vorgeschlagene Struktur des Entwurfs seines Berichts an das WHO-Regionalkomitee für Europa sowie den Ausschuss für Umweltpolitik von UNECE und erörterte die Beziehungen zur Europäischen Kommission.

Schlüsselwörter

ENVIRONMENTAL HEALTH
ENVIRONMENTAL POLICY – trends
CONGRESSES
EUROPE

Anfragen zu Veröffentlichungen des WHO-Regionalbüros für Europa richten Sie bitte an:

Publications
WHO-Regionalbüro für Europa
UN City
Marmorvej 51
DK-2100 Kopenhagen Ø

Oder Sie füllen auf der Website des Regionalbüros für Europa ein Online-Formular für Dokumentation/Information bzw. die Genehmigung zum Zitieren/Übersetzen aus (<http://www.euro.who.int/pubrequest>).

© Weltgesundheitsorganisation 2013

Alle Rechte vorbehalten. Das Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation begrüßt Anfragen bezüglich einer Genehmigung zur teilweisen oder vollständigen Reproduktion oder Übersetzung seiner Veröffentlichungen.

Die in dieser Publikation verwendeten Bezeichnungen und die Darstellung des Stoffes beinhalten keine Stellungnahme seitens der Weltgesundheitsorganisation bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets bzw. ihrer Regierungs-/Verwaltungsinstanzen oder bezüglich des Verlaufs ihrer Staats- oder Gebietsgrenzen. Gestrichelte Linien auf Karten bezeichnen einen ungefähren Grenzverlauf, über den möglicherweise noch keine vollständige Einigkeit besteht.

Die Erwähnung bestimmter Firmen oder Erzeugnisse bedeutet nicht, dass diese von der Weltgesundheitsorganisation unterstützt, empfohlen oder gegenüber ähnlichen, nicht erwähnten bevorzugt werden. Soweit nicht ein Fehler oder Versehen vorliegt, sind die Namen von Markenartikeln als solche kenntlich gemacht.

Die Weltgesundheitsorganisation hat alle angemessenen Vorkehrungen getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Dennoch wird das veröffentlichte Material ohne irgendeine explizite oder implizite Gewähr herausgegeben. Die Verantwortung für die Deutung und Verwendung des Materials liegt bei der Leserschaft. Die Weltgesundheitsorganisation schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus dem Gebrauch des Materials ergeben. Die von den Autoren, Redakteuren oder Sachverständigengruppen geäußerten Ansichten sind nicht unbedingt Ausdruck der Beschlüsse oder der erklärten Politik der Weltgesundheitsorganisation.

Inhalt

Tagesordnungspunkt 1: Eröffnung der Tagung, Annahme der Tagesordnung, Wahl eines Ko-Vorsitzenden	4
Einführung	4
Tagesordnungspunkt 2: Annahme der Berichte über die 2. Tagung des EHMB und den Folgeprozess zu früheren Entscheidungen	5
Tagesordnungspunkt 3: Festlegung von Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa	5
Tagesordnungspunkt 4: Allgemeine Aussprache zu Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa	6
Rede von Frau Leyla Aliyeva von der Organisation International Dialogue for Environmental Action	6
Tagesordnungspunkt 5: Rolle des Ministerausschusses bei der Stärkung der sektorübergreifenden Beteiligung am und der Einbeziehung der EU in den Prozess Umwelt und Gesundheit	6
Tagesordnungspunkt 6: Entwurf des Berichts über den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa 2010–2012 an das WHO-Regionalkomitee für Europa und den Ausschuss für Umweltpolitik von UNECE	7
Tagesordnungspunkt 7: Kommunikationsplan des Prozesses Umwelt und Gesundheit	7
Tagesordnungspunkt 8: Multilaterale Umweltabkommen als Instrumente für die Erfüllung der Verpflichtungen von Parma	8
Tagesordnungspunkt 9: Sonstige Angelegenheiten und Abschluss der Tagung	8
Anhang 1. Tagungszweck	9
Anhang 2. Programm	10
Anhang 3. Wichtige Diskussionspunkte und Schlussfolgerungen	12
Anhang 4. Teilnehmerliste	15

Tagesordnungspunkt 1: Eröffnung der Tagung, Annahme der Tagesordnung, Wahl eines Ko-Vorsitzenden

Einführung

1. Die dritte Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit (EHMB) fand auf Einladung des Ministeriums für Ökologie und natürliche Ressourcen von Aserbaidschan am 16. November 2012 in Baku (Aserbaidschan) statt. Anhang 1 enthält den Tagungszweck, Anhang 2 das Arbeitsprogramm und Anhang 4 die Teilnehmerliste. Herr Hussein Baghirov, Minister für Ökologie und natürliche Ressourcen von Aserbaidschan, wurde einstimmig zum Ko-Vorsitzenden gewählt und leitete die Nachmittagssitzung.
2. Die Tagung wurde durch den Vorsitzenden des Ministerausschusses, den slowenischen Gesundheitsminister Herrn Dr. Tomaž Gantar, eröffnet, der die Teilnehmer willkommen hieß und der Regierung von Aserbaidschan für ihre großzügige Gastfreundschaft dankte. Hauptanliegen der Tagung, sagte er, sei die Verständigung auf die Hauptprioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa sowie für die Umsetzung der Verpflichtungen aus der Erklärung von Parma innerhalb eines überarbeiteten konzeptionellen Rahmens.
3. Die vorläufige Tagesordnung und das vorläufige Arbeitsprogramm wurden angenommen.
4. Frau Zsuzsanna Jakab, WHO-Regionaldirektorin für Europa, hieß die Teilnehmer einschließlich Herrn Capak und Herrn Nies, der Ko-Vorsitzenden der Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit, ebenfalls willkommen und brachte ihre Wertschätzung der Regierung des Gastlandes zum Ausdruck. Sie beschrieb kurz die wichtigsten politischen Entwicklungen seit der vorhergehenden Tagung des Ministerausschusses im Februar 2012: die Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) und die Annahme der neuen europäischen Gesundheitspolitik, „Gesundheit 2020“, sowie den Europäischen Aktionsplan zur Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit.
5. Sie hob auch die strategische Bedeutung der Tagung aufgrund der Bereitstellung von Orientierung für den vorgeschlagenen gemeinsamen Handlungsrahmen und die Ermittlung von Prioritäten hervor, die für die regionale Agenda im Bereich Umwelt und Gesundheit auf Jahre prägend sein würden. Sie wies darauf hin, wie wichtig es sei, die in der Region bestehende Uneinheitlichkeit in Bezug auf die auf unterschiedliche umweltbezogene Risikofaktoren zurückzuführende Krankheitslast, die notwendigen Kapazitäten und Ressourcen, um ihnen entgegenzuwirken, und sich unterscheidende öffentliche Wahrnehmungen anzuerkennen. Dies erfordere die Entwicklung eines flexiblen Portfolios praxisbezogener Maßnahmen, die von den Mitgliedstaaten und den internationalen Partnern des Prozesses Umwelt und Gesundheit auf ihre speziellen Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten werden könnten und zur Erledigung der „unerledigten Aufgaben“ beitragen würden, die sich aus langwierigen, nationale Gegenmaßnahmen erfordernden Problemen und globalen Problemen sowie neuen Prioritäten ableiten würden, die sektorübergreifende Ansätze und internationale Zusammenarbeit erfordern würden.
6. Herr Baghirov hieß die Teilnehmer in Aserbaidschan willkommen und beschrieb eine Reihe umweltbezogener Projekte in Bezug auf Trinkwasservorräte, Klimaveränderungen, die Linderung der Küstenverschmutzung sowie die Säuberung von durch die Chemie- und die Erdölindustrie verschmutzten Böden, die derzeit in seinem Land durchgeführt würden.

Tagesordnungspunkt 2: Annahme der Berichte über die 2. Tagung des EHMB und den Folgeprozess zu früheren Entscheidungen

7. Der Entwurf des Berichts über die zweite Tagung des Ministerausschusses (Bonn (Deutschland), 14. Februar 2012) (Dokument EHMB3-4) wurde angenommen.
8. Herr Dr. Srdan Matic, Koordinator, Umwelt und Gesundheit, WHO-Regionalbüro für Europa, der ebenfalls die Gastfreundschaft der Regierung von Aserbaidschan und die exzellente Vorbereitung durch Beamte des Ministerium für Ökologie und nationale Ressourcen würdigte, stellte den Bericht des Sekretariats über den Folgeprozess zu auf der zweiten Tagung getroffenen Entscheidungen vor. In Bezug auf Führungsfragen wies er darauf hin, dass der Ausschuss für Umweltpolitik (CEP) der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) beschlossen habe, das Mandat der Umweltminister, die Mitglied des Ministerausschusses sind, wie vom Ausschuss vorgeschlagen nicht zu verlängern, damit der planmäßige Wechsel der Mitgliedschaft wie auf der 17. Tagung des CEP vereinbart stattfinden könne. Zusätzlich habe der CEP vereinbart, Deutschland den Status eines ständigen Beobachterlandes zu verleihen. Das WHO-Regionalkomitee für Europa habe das Mandat der Gesundheitsminister um ein Jahr verlängert und werde die Frage der Mitgliedschaft auf der 63. Tagung des Regionalkomitees im September 2013 weiter erörtern.
9. Er wies auf die Gründung des Jugendbündnisses für Umwelt und Gesundheit in Europa im Jahr 2012 hin, das die Beteiligung von Jugendlichen am Prozess Umwelt und Gesundheit weiter intensivieren solle.
10. Herr Alexander Nies, der Ko-Vorsitzende der ETHF, erinnerte daran, dass der Ausschuss auf seiner zweiten Tagung einen detaillierten Zeitplan für zukünftige Tagungen des Ausschusses sowie der Sonderarbeitsgruppe und einen Wegweiser für zukünftige Aktivitäten mit klaren Indikatoren zur Beurteilung von Fortschritten gefordert habe. Das Sekretariat solle ein detailliertes Programm für die Tätigkeit zwischen den Tagungen vorschlagen, das den Ausschuss und die Sonderarbeitsgruppe befähigen solle, echte Fortschritte in der Zeit bis zur nächsten Tagung des Ausschusses zu erzielen. Um die jeweiligen Rollen des Ausschusses und der Sonderarbeitsgruppe zu klären, müsse weitere Arbeit geleistet werden.
11. Frau Jakab sagte, es werde eine Zusammenkunft des Sekretariats, der Ko-Vorsitzenden des Ministerausschusses, des EU-Kommissars für Gesundheit und Verbraucherpolitik sowie des EU-Kommissars für Umwelt anberaunt. Umwelt und Gesundheit sei ein vollwertiger Tagesordnungspunkt auf der nächsten Tagung des Regionalkomitees. Es sei möglich, eine Tagung des Ministerausschusses in Verbindung mit der Tagung des Regionalkomitees zu veranstalten; sie müsse jedoch am Ende der Vorwoche stattfinden, weil das davorliegende Wochenende bereits mit anderen Tagungen verplant sei. Herr Dr. Matic schlug vor, der Ausschuss möge beschließen, dem Jugendbündnis für Umwelt und Gesundheit in Europa den Status eines ständigen Beobachters des Ministerausschusses zu verleihen.

Tagesordnungspunkt 3: Festlegung von Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa

12. Herr Dr. Matic lenkte die Aufmerksamkeit auf das Papier des Sekretariats zum Thema der Festlegung von Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa (Dokument EHMB3-6) und seine drei Anhänge (Überblick über die umweltbedingte Krankheitslast, Maßnahmenkatalog zur Beschleunigung von Fortschritten in Bezug auf Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit in Europa, vorgeschlagenes Online-Angebot zum Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa). Da die vereinbarten Zielvorgaben aus der Erklärung von Parma nicht geändert werden könnten, solle der Ministerausschuss Orientierung zu den

Prioritäten geben, in Bezug auf welche gehandelt werden müsse; dabei solle er den größeren politischen und strategischen Kontext berücksichtigen. Der vorgeschlagene Maßnahmenkatalog zur Beschleunigung von Fortschritten in Bezug auf Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit in Europa (siehe Dokument EHMB3-6, Anhang 2) spiegele eine Reihe möglicher Prioritäten wider. Das vorgeschlagene Online-Angebot zum Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa (siehe Anhang 3) werde öffentliche Daten überwachen und als ein Instrument für Aktion und Vernetzung dienen.

Tagesordnungspunkt 4: Allgemeine Aussprache zu Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa

13. Herr Nies sagte, die EHTF werde eine konkrete Liste von etwa fünf Parma-Zielvorgaben begrüßen, die der Ministerausschuss als wichtigste eingestuft habe.
14. In der sich anschließenden Diskussion sagte ein deutscher Vertreter, der Ministerausschuss solle besser eine kleine Zahl der Parma-Zielvorgabe als Prioritäten auswählen, statt neue zu entwickeln. Es sei wichtig, das Erreichen der Zielvorgaben gegenüber der Überwachung hervorzuheben. Der slowenische Vertreter sagte, der Ausschuss solle versuchen, gemeinsame Kernziele für alle Mitgliedstaaten der Region zu etablieren, um die landesspezifischen Rollen zu ergänzen, die jeder Mitgliedstaat für sich selbst entscheide, und er solle internationale Finanzinstitutionen ermuntern, in Projekte mit positiven gesundheitlichen Auswirkungen zu investieren. Herr Zaal Lomtadze, Leiter, Abteilung Umwelt für Europa und Nachhaltige Entwicklung, UNECE, erinnerte die Teilnehmer daran, dass der Ausschuss gemäß seinem Mandat nicht nur in Bezug auf die Umsetzung der Prioritäten von Parma eine Rolle zu spielen habe, sondern auch in Bezug darauf, grundsatzpolitische Leitlinien und strategische Prioritäten zu prüfen und vorzuschlagen.
15. Frau Jakab schlug vor, dass die Ermittlung konkreter Prioritäten eine Aufgabe sei, die vielleicht besser für die Sonderarbeitsgruppe als für den Ministerausschuss selbst geeignet sei. Mit neuen Problemfeldern wie dem Klimawandel solle man sich in der Zeit nach der nächsten Ministerkonferenz befassen. Herr Dr. Matic schlug vor, Prioritäten in einem Prozess zwischen den Tagungen zu ermitteln, für den die Minister Stellvertreter oder Berater benennen sollten.
16. Serbien bot an, die nächste Tagung des Ministerausschusses im April 2013 auszurichten.

Rede von Frau Leyla Aliyeva von der Organisation International Dialogue for Environmental Action

17. Frau Leyla Aliyeva, Gründerin der aserbaidischen Umweltorganisation International Dialogue for Environmental Action (IDEA) für junge Menschen, sprach zu den Teilnehmern. Gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) habe ihre Organisation parallel zur aktuellen Tagung des Ministerausschusses die erste „Grüne Woche“ in Aserbaidschan ausgerichtet, an der 50 Vertreter aus mehr als 25 Ländern teilnehmen würden. IDEA ziele darauf ab, der nächsten Generation junger Menschen ein fundiertes Verständnis von Umweltproblemen und der grundlegenden Instrumente zu ihrer Bewältigung zu vermitteln. Frau Jakab würdigte die Arbeit von IDEA und sagte, sie freue sich auf die anhaltende zukünftige Zusammenarbeit zwischen der Organisation und der WHO.

Tagesordnungspunkt 5: Rolle des Ministerausschusses bei der Stärkung der sektorübergreifenden Beteiligung am und der Einbeziehung der EU in den Prozess Umwelt und Gesundheit

18. Herr Dr. Matic sagte, die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission gestalte sich nach wie vor problematisch, unter anderem weil nicht klar sei, welche Generaldirektion – die

Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher (DG SANCO) oder die Generaldirektion Umwelt – einbezogen werden solle.

19. Mehrere Mitglieder hielten es übereinstimmend für notwendig, die aktive Beteiligung der Europäischen Kommission am Prozess Umwelt und Gesundheit zu stärken.
20. Teilnehmer machten eine Reihe von Vorschlägen, wozu auch zählte, die persönlichen Kontakte der Minister zu nutzen sowie wichtige Abteilungen und Personen innerhalb der Kommission als Zielgruppe zu wählen.

Tagesordnungspunkt 6: Entwurf des Berichts über den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa 2010–2012 an das WHO-Regionalkomitee für Europa und den Ausschuss für Umweltpolitik von UNECE

21. Frau Francesca Racioppi, Leitende politische Beraterin und Programmberaterin, Führung und sektorübergreifende Partnerschaften, Umwelt und Gesundheit, WHO-Regionalbüro für Europa, stellte den ersten Entwurf des Berichts des Ministerausschusses und der EHTF an das WHO-Regionalkomitee für Europa und den CEP mit den folgenden Themen vor: Mitgliedschaft im Ministerausschuss und Amtszeiten, Mitgliedschaft in der Sonderarbeitsgruppe, aktueller Status der Arbeit der beiden Organe sowie Prioritäten für Umwelt und Gesundheit in der Europäischen Region der WHO (Dokument EURO/EHMB3-8). Der Bericht werde auf der 63. Tagung des Regionalkomitees und der 19. Tagung des CEP als Arbeitsdokument vorgelegt, begleitet vom Entwurf einer Schlussfolgerung, Entscheidung und/oder Resolution und einem Informationsdokument mit dem Titel „Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa – wohin?“, das derzeit ausgearbeitet werde.
22. Teilnehmer schlugen eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen zu dem Bericht vor. Das Sekretariat sagte zu, diese in der Endfassung zu berücksichtigen. Sie erklärten sich auch bereit, im Rahmen des Arbeitsprogramms für die Zeit zwischen den Tagungen des EHMB bei der weiteren Ausarbeitung des Berichts eng mit dem Sekretariat zusammenzuarbeiten.

Tagesordnungspunkt 7: Kommunikationsplan des Prozesses Umwelt und Gesundheit

23. Frau Racioppi stellte den vorgeschlagenen Kommunikationsplan für den Prozess Umwelt und Gesundheit vor (Dokument EURO/EHMB3-9). Der Plan solle die Außenwahrnehmung von Themen aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit verbessern und sich auf konkrete Zielgruppen konzentrieren, um die politische und öffentliche Unterstützung zu mehren. Ein zugehöriger Aktionsplan werde die Zeitplanung, den Inhalt, die Begründung und die Rollen der betroffenen Parteien beschreiben.
24. Das Sekretariat habe vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe Kommunikation einzurichten, die per E-Mail an der Vorbereitung der nächsten Tagung des Ministerausschusses arbeiten könne. Sie ersuchte die Teilnehmer, für die Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe Experten für Kommunikationsstrategie zu benennen.
25. Teilnehmer merkten an, in dem Plan sollten die vorgeschlagene Rolle einzelner Mitgliedstaaten klarer beschrieben und die Entwicklung von Partnerschaften mit Jugendlichen und anderen Gruppen von Akteuren hervorgehoben werden. Das Kommunikationsprojekt erfordere einen realistischen Arbeitsplan und ein angemessenes Budget. Teilnehmer kommentierten die in Anhang 1 des Dokuments aufgelisteten Kommunikationsbotschaften.

Tagesordnungspunkt 8: Multilaterale Umweltabkommen als Instrumente für die Erfüllung der Verpflichtungen von Parma

26. Frau Racioppi stellte den Bericht über multilaterale Umweltabkommen vor (Dokument EURO/EHMB3-10). Das Sekretariat habe seine Arbeit zur Erstellung eines Verzeichnisses internationaler Instrumente mit Relevanz für den Bereich Umwelt und Gesundheit fortgesetzt. Dabei werde es sich um eine durchsuchbare Online-Datenbank handeln, die über die WHO-Website kostenlos verfügbar gemacht werde. Bislang seien mehr als 90 internationale Instrumente hinzugefügt worden. Es gebe neun Suchkriterien einschließlich Titel des Instruments, Parteien, Hauptthemengebiet und Relevanz in Bezug auf die Erklärung von Parma und die vorrangigen Ziele der Region.
27. Herr Dusik lenkte die Aufmerksamkeit auf das von UNEP unterstützte Informationsportal zu multilateralen Umweltabkommen der Vereinten Nationen (United Nations Information Portal on Multilateral Environmental Agreements – InforMEA)¹, bei dem Informationen über multilaterale Umweltabkommen gesammelt würden. UNEP habe für viele der bei dem Informationsportal und in dem vorgeschlagenen WHO-Verzeichnis aufgeführten Abkommen als Sekretariat fungiert.
28. Herr Baghirov sagte, es sei Aserbaidshan ein Anliegen, sich an der zukünftigen Arbeit zu dem Projekt zu beteiligen.

Tagesordnungspunkt 9: Sonstige Angelegenheiten und Abschluss der Tagung

29. Frau Raccioppi verlas eine Zusammenfassung der wesentlichen Punkte der Diskussionen auf der Tagung und ihrer Schlussfolgerungen, zu der Teilnehmer eine Reihe kleinerer Änderungen vorschlugen. Der Ministerausschuss nahm die Schlussfolgerungen an, die in Anhang 3 wiedergegeben sind.
30. Frau Jakob fasste die Diskussionen des Tages zusammen. Sie sagte, die Tagung habe den Teilnehmern zu einem besseren Verständnis für die jeweiligen Rollen des Ministerausschusses und der Sonderarbeitsgruppe verholfen. Der Ministerausschuss müsse für seine Entscheidungen und Aktivitäten umfassend Rechenschaft ablegen, insbesondere in Bezug auf Aktivitäten zwischen den Tagungen. Sie sagte zu, Vorschläge für die Rotation der Mitglieder des Ministerausschusses und die Optionen für die Durchführung einer Tagung des Ministerausschusses in Verbindung mit der nächsten Tagung des Regionalkomitees vorzulegen.
31. Am 16. November 2012 um 17:00 Uhr erklärte Herr Baghirov die Tagung für beendet.

¹ www.informea.org.

Anhang 1. Tagungszweck

Die dritte Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit (EHMB) wird nach Rücksprache mit dessen Ko-Vorsitzenden gemäß Regel 5 der auf der ersten Tagung am 4. Mai 2011 angenommenen Geschäftsordnung einberufen.

Auf den vorhergehenden Tagungen anerkannte der EHMB, dass auf der konzeptionellen Ebene Klarheit über Themen im Bereich Umwelt und Gesundheit bestehen muss und es klare Prioritäten geben muss, auf die sich die Länder konzentrieren können. Der EHMB ersuchte das Sekretariat, sich mit der Überprüfung des Arbeitsumfangs und der relativen Priorität konkreter Themen aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit zu befassen. Dabei sollte Folgendes berücksichtigt werden: der wissenschaftliche Fortschritt beim Verständnis der komplexen und wechselseitigen Beziehungen zwischen Umwelt und Gesundheit; die jüngsten Entwicklungen im Bereich der globalen Umwelt- und Gesundheitspolitik, vor allem in Bezug auf nachhaltige Entwicklung und Steuerung, nichtübertragbare Krankheiten, Gesundheitssicherheit, Energie, natürliche Ressourcen, menschliches Wohlergehen und andere Bereiche von globaler Bedeutung sowie die Notwendigkeit gemeinsamer Verantwortung der beiden Sektoren für die Agenda. Der Ausschuss teilte auch die Auffassung, dass diese Themen zur Unterstützung der Förderarbeit zugunsten sektorübergreifender Maßnahmen zu Umwelt und Gesundheit klar und verständlich konzeptionalisiert werden müssen. Gemäß diesem speziellen Ersuchen und als Folgemaßnahme zu früheren Entscheidungen sind die Hauptziele der Tagung die folgenden:

1. Überprüfung, Erörterung und Billigung eines überarbeiteten konzeptionellen Rahmens für Umwelt und Gesundheit in Europa, der den größten umwelt- und gesundheitsbezogenen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sowie wichtigen politischen Entwicklungen und Prozessen einschließlich nachhaltiger Entwicklung, „Gesundheit 2020“ und der WHO-Reform Rechnung trägt;
2. Überprüfung und Annahme eines Vorschlags mit Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit (EHP) in Europa und die Erfüllung der auf der Konferenz in Parma eingegangenen Verpflichtungen innerhalb des überarbeiteten konzeptionellen Rahmens;
3. Überprüfung des ersten Entwurfs und Bereitstellung von Orientierung für die Weiterentwicklung des EHMB-Berichts an das WHO-Regionalkomitee für Europa und dem Ausschuss für Umweltpolitik der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE) im Jahr 2013;
4. Überprüfung und Annahme des vorgeschlagenen Kommunikationsplans für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa;
5. Überprüfung des Papiers zu multilateralen Umweltabkommen als Instrumente für die Erfüllung der auf der Konferenz in Parma eingegangenen Verpflichtungen.

Anhang 2. Programm

09:00 – 10:00 Uhr

10:00 - 10:20 Uhr

Registrierung

Eröffnung der Tagung, Annahme der Tagesordnung, Wahl eines Ko-Vorsitzenden

Tomaž Gantar, Ko-Vorsitzender des EHMB
Zsuzsanna Jakab, Regionaldirektorin, WHO-Regionalbüro für Europa

Hussein Baghirov, Minister für Ökologie und natürliche Ressourcen, Aserbaidschan

Unterlagen:

- 1. Tagungszweck*
- 2. Vorläufiges Programm*
- 3. Vorläufige Teilnehmerliste*

10:20 – 10:45 Uhr

Annahme der Berichte über die 2. Tagung des EHMB und den Folgeprozess zu früheren Entscheidungen

Unterlagen:

- 4. Entwurf des Berichts über die 2. EHMB-Tagung*
- 5. Bericht des Sekretariats über den Folgeprozess zu früheren Entscheidungen*

10:45 – 11:30 Uhr

Festlegung von Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa

Einführung durch das Sekretariat

Unterlagen:

- 6. Papier des Sekretariats: Festlegung von Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa*
- 7. Entwurf des Papiers: Umwelt und Gesundheit – wohin als nächstes?¹*

11:30 – 11:45 Uhr

11:45 – 13:00 Uhr

Kaffee-/Teepause

Allgemeine Aussprache zu Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa

Mittagessen

12.45 – 14.00 Uhr

14:00 – 14:30 Uhr

Rolle des Ministerausschusses bei der Stärkung der sektorübergreifenden Beteiligung am und der Einbeziehung der EU in den Prozess Umwelt und Gesundheit

¹ Dieser Tagesordnungspunkt wird nicht erörtert.

14:30 – 15:00 Uhr	Entwurf des Berichts über den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa 2010–2012 an das WHO-Regionalkomitee und den Ausschuss für Umweltpolitik von UNECE
15:00 – 15:30 Uhr	<i>Unterlagen:</i> 8. Entwurf des Berichts über den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa 2010–2012 an das WHO-Regionalkomitee und den Ausschuss für Umweltpolitik von UNECE
15:30 – 16:00 Uhr	Kaffee-/Teepause Kommunikationsplan des Prozesses Umwelt und Gesundheit <i>Unterlagen:</i> 9. Kommunikationsplan des Prozesses Umwelt und Gesundheit
16:00 – 16:30 Uhr	Multilaterale Umweltabkommen als Instrumente für die Erfüllung der Verpflichtungen von Parma <i>Unterlagen:</i> 10. Multilaterale Umweltabkommen als Instrumente für die Erfüllung der Verpflichtungen von Parma
16:30 – 17:00 Uhr	Sonstige Angelegenheiten und Abschluss der Tagung
Am Abend	Veranstaltung auf Einladung des Ministeriums für Ökologie und natürliche Ressourcen von Aserbaidshan

Anhang 3. Wichtige Diskussionspunkte und Schlussfolgerungen

Annahme des Berichts über die 2. EHMB-Tagung

Der EHMB nahm den Bericht über seine zweite Tagung (Bonn, 14. Februar 2012) an.

Folgeprozess zu früheren Entscheidungen

Der EHMB:

- Hob die notwendige Stärkung der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission hervor;
- Vereinbarte die Ausrichtung von Zusammenkünften des Sekretariats und der Ko-Vorsitzenden von EHMB/EHTF mit GD SANCO und GD Umwelt zur Verbesserung und Klärung der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission;
- Ersuchte das Sekretariat, Folgendes zu entwickeln:
 - ein Arbeitsprogramm für die Zeit zwischen Tagungen (das mit Unterstützung von EHMB-Stellvertretern durchgeführt werden soll);
 - ein kurzes Diskussionspapier, in dem die möglichen Rollen der Sonderarbeitsgruppe und des Ministerausschusses dargelegt werden;
 - einen Vorschlag für einen Rotationsmechanismus für die Mitgliedschaft im Ministerausschuss;
- Beschloss, dem Jugendbündnis für Umwelt und Gesundheit in Europa den Status eines ständigen Beobachters bei Tagungen des Ministerausschusses zu verleihen;
- Unterstützte die Auswahl von Umwelt und Gesundheit als Tagesordnungspunkt für die nächste Tagung des Regionalkomitees im Jahr 2013 mit der möglichen Durchführung der nächsten Tagung des EHMB in Verbindung mit der Tagung des Regionalkomitees (die allerdings am Freitag vor der Tagung stattfinden müsste).

Festlegung von Prioritäten für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa

Der EHMB vereinbarte:

- Als Teil des Arbeitsprogramms für die Zeit zwischen Tagungen die Arbeit zur Definition von Prioritäten fortzuführen (unterstützt von Stellvertretern der EHMB-Mitglieder);
- Die Bedeutung der Erfüllung der in Parma eingegangenen Verpflichtungen auf der nationalen Ebene hervorzuheben, wobei die vielen auf der internationalen Ebene bereits verfügbaren Ressourcen/Werkzeuge/Politikinstrumente bestmöglich genutzt werden sollen;
- Die Rolle der internationalen Zusammenarbeit und internationaler Maßnahmen zur Bewältigung von Herausforderungen regionaler und globaler Tragweite hervorzuheben;

- Als Teil der Umsetzungsarbeit zu Prioritäten Querschnittsprioritäten allgemein zu berücksichtigen;
- Als Teil des Vorbereitungsprozesses für die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2016 die neu auftretenden Dringlichkeiten zu berücksichtigen;
- Das Vorhandensein von Vielfalt von Themen, Bedürfnissen und Prioritäten der Mitgliedstaaten anzuerkennen und folglich einen flexiblen Ansatz zur Priorisierung und zu Handeln auf der nationalen Ebene zuzulassen;
- Das Online-Angebot zum Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa in Abstimmung mit den EHMB-Mitgliedern von anderen Organisationen der Vereinten Nationen weiterzuentwickeln, um die verfügbaren Ressourcen umfassend zu berücksichtigen, die Maßnahmen unterstützen können, beispielsweise das Informationsportal InforMEA;
- Mit Blick darauf, die Finanzierung von Aktivitäten auf Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit auszurichten, einen Plan für die Herstellung von Verbindungen zwischen dem EHMB und internationalen Finanzinstitutionen auszuarbeiten.

Der EHMB

- Beschloss, dass seine 4. Tagung im April 2013 stattfinden soll;
- Dankte Serbien für das Angebot, die nächste Tagung des Ministerausschusses auszurichten.

Entwurf des Berichts über den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa 2010-2012 an das WHO-Regionalkomitee und den Ausschuss für Umweltpolitik von UNECE

Der EHMB:

- vereinbarte, als Teil seines Arbeitsprogramms für die Zeit zwischen Tagungen den Bericht weiter auszuarbeiten und dem Sekretariat konkrete Anmerkungen zukommen zu lassen;
- stimmte der vorgeschlagenen Struktur für den Bericht an die 63. Tagung des Regionalkomitees und die 19. Tagung des CEP zu;
- stimmte der vorgeschlagenen Liste der Dokumente zu, die dem Regionalkomitee unterbreitet werden sollen.

Kommunikationsplan

Der EHMB:

- stimmte der vorgeschlagenen Struktur des Kommunikationsplans zu;
- vereinbarte die Ernennung von Ansprechpersonen, um als Teil der Agenda für die Zeit zwischen Tagungen die Arbeit weiterzuentwickeln;
- vereinbarte die Einbeziehung von Jugendlichen in die Umsetzung der Strategie (auch über das WHY Network junger Journalisten);
- vereinbarte, einen kostenwirksamen und schrittweisen Ansatz zu verfolgen;
- vereinbarte, dem Sekretariat Rückmeldungen zu den vorgeschlagenen Kernbotschaften zukommen zu lassen.

Multilaterale Umweltabkommen als Instrumente für die Erfüllung der Verpflichtungen von Parma

Der EHMB:

- vereinbarte die Erstellung des Verzeichnisses von Politikinstrumenten;
- vereinbarte, mit dem Sekretariat an der weiteren Verfeinerung des Verzeichnisses zu arbeiten, um die Schaffung von Mehrwert und die Koordinierung mit anderen maßgeblichen Initiativen (wie InforMEA) sicherzustellen;
- vereinbarte, das Projekt schrittweise durchzuführen;
- vereinbarte, nach Abschluss der ersten Schritte bei der Einrichtung der Datenbank den thematischen Umfang des vorgeschlagenen Berichts über Führung erneut zu diskutieren, um den größeren Rahmen der EHMB-Diskussionen zu berücksichtigen.

Anhang 4. Teilnehmerliste

ASERBAIDSCHAN

Hussein Bagirov, *EHMB-Mitglied*

Minister, Ministerium für Ökologie und natürliche Ressourcen
Baku

Firdovsi Aliyev, *Delegierter*

Stellvertretender Minister für Ökologie und natürliche Ressourcen der Republik Aserbaidschan

Abbas Valibekov, *Delegierter*

Stellvertretender Gesundheitsminister der Republik Aserbaidschan

Emin Garabaghli, *Delegierter*

Leiter der Abteilung für internationale Zusammenarbeit
Ministerium für Ökologie und natürliche Ressourcen

Rasim Sattar-zada, *Delegierter*

Leiter der Abteilung für Umweltpolitik
Ministerium für Ökologie und natürliche Ressourcen

BELARUS

Vladimir G. Tsalko, *EHMB-Mitglied*

Minister für natürliche Ressourcen und Umweltschutz
Ministerium für natürliche Ressourcen und Umweltschutz

Marina Philipuyk, *Delegierte*

Leiterin, Abteilung für internationale Zusammenarbeit
Ministerium für natürliche Ressourcen und Umweltschutz

FRANKREICH

Charles Saout, *Stellvertreter*

Stellvertretender Direktor
Unterdirektion Gefahrenprävention im Bereich Umwelt und Ernährung
Direktion für Gesundheit
Ministerium für Soziales und Gesundheit

MALTA

Dr. Ray Busuttil, *Stellvertreter*

Oberster Aufsichtsbeamter für öffentliche Gesundheit
Aufsichtsamt für öffentliche Gesundheit

RUMÄNIEN

Daniel Cristian CIOBANU, *Stellvertreter*

Botschafter

Botschaft Rumäniens in der Republik Aserbaidschan

Radu Gorincioi, *Delegierter*

Stellvertretender Leiter der Vertretung

Botschaft Rumäniens in der Republik Aserbaidschan

SERBIEN

Prof. Vladimir Djukic, *Stellvertreter*

Staatssekretär

Gesundheitsministerium der Republik Serbien

SLOWENIEN

Dr. Tomaž Gantar, *Mitglied des EHMB*

Gesundheitsminister

Gesundheitsministerium

Dr. Marta Ciraj, *Delegierte*

Staatssekretärin, EU-Angelegenheiten und internationale Beziehungen

Gesundheitsministerium

Dr. Pia Vracko *Delegierte*

Ärztin

Staatliches Institut für öffentliche Gesundheit

TÜRKEI

Mehmet Baş, *Stellvertreter*

Generaldirektor der Generaldirektion für Umweltmanagement

Ministerium für Umwelt und Urbanisierung

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Federico Berna

Leiter der Abteilung Operative Maßnahmen

Delegation der Europäischen Union

Baku (Aserbaidschan)

Amaury Hoste

Projektmanager

Delegation der Europäischen Union

Baku (Aserbaidschan)

UNECE

Zaal Lomtadze, *Stellvertreter*

Leiter
Abteilung Umwelt für Europa und Nachhaltige Entwicklung
Genf (Schweiz)

UNEP

Jan Dusik, *kommisarisches EHMB-Mitglied*

Geschäftsführender Direktor
UNEP/Regionalbüro für Europa
Genf (Schweiz)

Mahir Aliyev
Regionalkoordinator
UNEP/Regionalbüro für Europa
Genf (Schweiz)

Wondwosen K. Asnake, *Delegierter*
UNEP/Regionalbüro für Europa
Partnerschaften mit bedeutenden Gruppen und Akteuren
Genf (Schweiz)

WHO-REGIONALBÜRO FÜR EUROPA

Zsuzsanna Jakab, *EHMB-Mitglied*

Regionaldirektorin

Dr. Srdan Matic, *Delegierter*
Koordinator, Umwelt und Gesundheit

Francesca Racioppi, *Delegierte*
Leitende politische Beraterin und Programmberaterin,
Führung und sektorübergreifende Partnerschaften, Umwelt und Gesundheit, WHO-Regionalbüro für
Europa

Dr. Guénaél R. Rodier, *Delegierter*
Direktor, Abteilung Übertragbare Krankheiten, Gesundheitssicherheit und Umwelt

EHMB-MITGLIEDER VON AMTS WEGEN

Dr. Krunoslav Capak, *EHTF-Vorsitzender*

Stellvertretender Leiter
Kroatisches Nationales Institut für Gesundheitswissenschaften
Zagreb (Kroatien)

Alexander Nies, EHTF-Ko-Vorsitzender

Unterabteilungsleiter

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Bonn (Deutschland)

BEOBACHTER

Aserbajdschan

Amil Sefiyev

Leiter der Abteilung für umweltbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Najmaddin Orujov

Leiter des Produktionssektors

Kanan Karimli

Leitender Berater der Abteilung für Umweltpolitik

Tural Mammadov

Leitender Berater der Abteilung Innovation, Investitionen und Arbeit mit Umweltprojekten

Rashad Allahverdiyev

Berater der Abteilung für internationale Zusammenarbeit

Sevinj Ibadova

Beraterin der Abteilung für internationale Zusammenarbeit

Elgun Ahmadov

Berater der Abteilung für internationale Zusammenarbeit

Ilgar Aslanov

Berater der Finanzabteilung

Rashad Mammadov

IT-Manager

Deutschland (Mitgliedstaat mit Beobachterstatus)

Dr. Birgit Wolz, Stellvertreterin

Leiterin des Referats IG II 2

Umwelt und Gesundheit

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Bonn

Dr. Ute Winkler, *Delegierte*

Referatsleiterin G22

Grundsatzfragen der Prävention, Eigenverantwortung, Selbsthilfe, Umweltbezogener
Gesundheitsschutz

Bundesministerium für Gesundheit
Berlin

WHO-SEKRETARIAT

Julia Solovieva
Projektreferentin

Führung und sektorübergreifende Partnerschaften, Umwelt und Gesundheit, WHO-Regionalbüro für Europa

Dr. Kamran Garakhanov,
Leiter des Landesbüros,
WHO, Baku (Aserbaidtschan)

Dr. Javahir Suleymanova
Nationale Fachreferentin
WHO, Baku (Aserbaidtschan)

Dr. Samir Mehdiyev
Nationaler Fachreferent
WHO, Baku (Aserbaidtschan)

Teresa Lander, *Berichterstatterin*
Twain Cottage, Church Rd, Doynton,
Vereinigtes Königreich

Das WHO-Regionalbüro für Europa

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eine 1948 gegründete Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die sich in erster Linie mit internationalen Gesundheitsfragen und der öffentlichen Gesundheit befasst. Das WHO-Regionalbüro für Europa ist eines von sechs Regionalbüros, die überall in der Welt eigene, auf die Gesundheitsbedürfnisse ihrer Mitgliedsländer abgestimmte Programme durchführen.

Mitgliedstaaten

Albanien
Andorra
Armenien
Aserbaidschan
Belarus
Belgien
Bosnien und Herzegowina
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
Estland
Finnland
Frankreich
Georgien
Griechenland
Irland
Island
Israel
Italien
Kasachstan
Kirgisistan
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Malta
Monaco
Montenegro
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Republik Moldau
Rumänien
Russische Föderation
San Marino
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tadschikistan
Tschechische Republik
Türkei
Turkmenistan
Ukraine
Ungarn
Usbekistan
Vereinigtes Königreich
Zypern

Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark
Tel.: +45 45 33 70 00 Fax: +45 45 33 70 01 E-Mail: ceh@euro.who.int
Website: www.euro.who.int